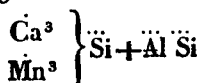


Aus demselben Grunde, wie früher beim Granate vom Wilui, und mit noch größserem Rechte, nimmt der Verfasser an, daß die kleine Menge Eisen hier als Oxyd zugegen sey; denn wie unbedeutend diese Einnengung auch ist, würde sie doch als Oxydul nicht ohne Einfluß auf die Farbe des Minerals gewesen seyn. Aus dem Resultate dieser Analyse entsteht ganz offenbar die Granatformel, welche, mit Ausschluss der geringen Menge Eisenoxyd, am richtigsten durch



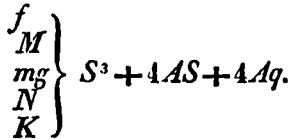
ausgedrückt wird.

VIII. Mineralogische Notizen; von Nordenskiöld.

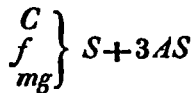
(Aus Berzelius Jahresbericht No. 12, S. 178 u. 195, d. Orig.)

Pyrrargyllit. Nordenskiöld hat zwei neue Mineralien aus Finnland entdeckt und zerlegt. Das eine hat er Pyrrargyllit genannt, wegen der Eigenschaft, beim Erhitzen einen Thongeruch zu geben. Es ist theils schwarz, leicht und glänzend, wie der Sordawalith, theils bläulich, körnig oder roth und glanzlos. Es findet sich sehr selten rein in unkrystallisirten Massen, welche sich zuweilen einem vierseitigen Prisma mit abgestumpften Kanten nähern. Oft ist es durchzogen von feinen Chloritschuppen, so daß es geschliffen, wie man's nennt, katzenaugenartig wird. Specifisches Gewicht = 2,505. Härte 3,0 bis 3,5. Wird vollständig von Salzsäure aufgeschlossen. Kommt im Granit in der Gegend von Helsingborg vor. Er fand denselben bestehend aus: Kieselerde 43,93, Thonerde 28,93, Eisenoxydul 5,30, Kalkerde mit etwas Manganoxydul 2,90, Kali 1,05, Natron 1,85 und Wasser 15,47,

nebst einem Verluste 0,58. Nordenskiöld berechnet hienach die mineralogische Formel.



Amphodelit. Das andere Mineral hat er Amphodelit genannt. Es stammt aus dem Kalkbruch von Lojo her. Seine Krystallform hat viele Analogie mit dem Feldspath. Es ist hell röthlich und im Bruch dem Skapolith ähnlich, mit zwei Blätterdurchgängen, welche unter dem Winkel $94^\circ 19'$ gegen einander neigen. Seine Härte ist 4,5, und sein specifisches Gewicht = 2,763. Er fand es bestehend aus Kieselerde 45,80, Thonerde 35,45, Kalkerde 10,15, Talkerde 5,05, Eisenoxydul 1,70, Feuchtigkeit und Verlust 1,85. Nordenskiöld meint diese Zusammensetzung durch die mineralogische Formel auszudrücken.



Tantalit. Nordenskiöld hat den Tantalit von Tamela, einem neuen Fundorte dieses Minerals, analysirt. Diefs Mineral besteht aus Tantalsäure 83,44, Eisenoxydul 13,75, Manganoxydul 1,12, Spur von Zinnoxid, ohne Wolframsäure, Verlust 1,69. Es ist folglich $\text{Fe} \ddot{\text{Ta}}$, mit einer Spur von $\text{Mn} \ddot{\text{Ta}}$. Specifisches Gewicht = 7,264. Krystallform prismatisch, die Grundform mit den Winkeln $98^\circ 59'$, $105^\circ 1'$, $125^\circ 47'$. Der Kimito-Tantalit besitzt, nach Nordenskiöld's späteren Versuchen, dieselbe Form.